

Chinas Schüler wehren sich gegen ihr Schulsystem

Beitrag von „Elternschreck“ vom 27. Mai 2012 20:23

In den 17:58 Minuten, die ich betrachtet habe, fand ich ihn einfach nur sabbelig. Ich konnte da keine neuen Ideen entdecken, die mir vorher unbekannt waren.

Die Frage steht nach wie vor im Raum, wie man solche utopischen Ideen in der Schulpraxis umsetzt, und vor allem wieviel Geld die Schulen für eine solche Umstrukturierung erhalten würden. Utopien kann viele im Geiste entwickeln. Die Utopie von einer Schule, die jeder (!) Begabung/Persönlichkeit gerecht wird oder auch die Utopie von einer gerechten Gesellschaft... Mich interessiert es weniger, ob der gute *Robinson* Recht hat oder nicht (Theoretisch hat er ja auch Recht), sondern eher, inwieweit wir Lehrer die Instrumente für die Umsetzung eines solchen Ideals bereitgestellt kriegen würden. Am Beispiel der *Inklusion* dürfen wir bald leibhaftig erfahren, auf welchem Rücken und auf wessen Kosten Ideale/Utopien realisiert werden sollen.

Zitat Kuschlerin :

Zitat

Aber es interessiert dich nicht wirklich, weil dir wichtiger zu sein scheint, den Inhalt des Vortrags zu nivellieren (...Kaffeesack...), um dir selbst damit deine **festen Vorstellungen** von Schule als die einzige seeligmachenden zu bestätigen.

Nein, ich habe von vornherein erst gar nicht diesen Riesen- Anspruch an unser Schulsystem und an mich selbst auch nicht, dass sie/ich für alle (!) *Schüler seeligmachend* zu sein hätte. Gerade diese immer weiter grassierenden ins uferlose gesteigerten Ansprüche an die Schulen und Lehrer machen den *Arbeitsplatz Lehrer* immer mehr zum Vorhof der Hölle.

Im Menschen gibt es noch so etwas wie Eigeninitiative und Biss, um außerhalb der Schule Fähigkeiten nach seinen Neigungen erlangen zu können. Die Schule bei uns ist ein Massenbetrieb und kann daher nicht großartig individualisieren. Sie muss (!) daher gemäß einem gesellschaftlichen Bildungskonsens standardisieren und sich, so weit es geht, an Effizienz ausrichten.

Aber jetzt bitte zurück zu China !

Man muss bedenken, dass die im Zeitungsartikel aufgeführten revoltierenden Schüler höchstwahrscheinlich schon an den Annehmlichkeiten des Kapitalismus partizipieren und deswegen per se in ungefilterter Weise alles, was man in der Westlichen Schul-Hemisphäre als kreativ bezeichnet, überhöht idealisieren und dazu (noch) keine kritische Position einnehmen

können. Dazu das Kontrastprogramm der Lehrer, die noch den Geist Maos verinnerlicht haben und nach wie vor auf Drill und (übermäßige und selbstzweckorientierte) Disziplin setzen.

Wenn sie unser Schulsystem in den nächsten Jahrzehnten 1:1 imitieren werden und die Eltern unsere Eltern nachäffen (Erziehung auf Augenhöhe, null Respekt vor Lehrern, Konsum- statt Leistungsorientierung,), wird es natürlich ein unerfreuliches Erwachen geben, wenn sie z.B. in der Weltrangliste Mathematik sich plötzlich auf Platz 53 wiederfinden werden.-Vielleicht liegen wir dann um einen Platz vor China !

Ich kann mich jetzt nicht gut genug in die Mentalität der Chinesen hineinversetzen, um prognostizieren zu können, inwieweit sie bei Schul- und gesellschaftlichen Veränderungen, die ja nötig sind, sich selbst in das Maßlose hineintreiben. 😊